

Statkraft zum aktuellen Planungsstand des Wasserstoff-Kernetzes

Statkraft bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Wasserstoff-Kernetz. Wir begrüßen die Beschleunigung des Aufbaus eines Wasserstoffnetzes sehr, denn der Markthochlauf wird ohne passende Infrastruktur nicht funktionieren.

1. Ermittlung der Einspeiseleistung / Regelprozess zur Einspeiseleistung

Aus dem aktuellen Dokument zum Planungsstand ist nicht ersichtlich, welche der in der WEB-Abfrage der Fernleitungsnetzbetreiber gemeldeten Projekte in die Kernnetzplanung eingeflossen sind und mit welcher Kapazitätshöhe. Dies sollte dringend konkretisiert werden, um eine weitere Planungs- und Investitionsgrundlage für die zukünftigen Betreiber zu schaffen.

Die im Konsultationsdokument genannte pauschale Reduzierung der gemeldeten Kapazitäten um 50 % können wir nicht nachvollziehen. Insgesamt haben sich sowohl die politischen Ambitionen im Bereich der Wasserstoffproduktion und somit auch die der Industrie und Betreiber von Elektrolyseuren deutlich erhöht. Auch im Falle von Statkraft planen wir mittlerweile mit weitaus höheren Kapazitäten als ursprünglich in der WEB-Abfrage angegeben. Die Festlegung der angenommenen Kapazitäten, der gemeldet und geplanten Projekte sollte deshalb projektspezifisch und genau betrachtet und geplant werden. Auch hier würde der im nächsten Abschnitt erläuterte Prozess einer Kapazitätsanfrage und Reservierung Klarheit schaffen.

Der angestrebte „Regelprozess zur integrierten Netzplanung“ muss dringend aufgesetzt werden und eine sichere Planungsgrundlage für weitere Projektentscheidungen der Betreiber sowie Fernleitungsnetzbetreiber darstellen. Eine aus dem Gasmarkt bekannte Möglichkeit wäre ein Reservierungsprozess analog §§ 38, 39 GasNZV. Hier können Kapazitäten angefragt und nach Möglichkeit in einem verbindlichen Prozess reserviert und mit einer Planungspauschale abgesichert werden. Dieser Prozess würde unserer Meinung nach auch für den Wasserstoffmarkt ausreichende Planungssicherheit sowohl für Netzbetreiber als auch Betreiber geben.

Am Standort Emden plant Statkraft als Europas größter Produzent erneuerbarer Energien zunächst den Aufbau von 200 MW Elektrolysekapazität zur Produktion grünen Wasserstoffs. Für den Transport des Wasserstoffs ist aufgrund der Größe der Anlage ein Netzzugang unerlässlich. Weitere deutsche Statkraft-Standorte für geplante Großelektrolyseure größer 100 MW befinden sich jeweils an oder neben bestehenden Kraftwerks-Standorten: Landesbergen im Kreis Nienburg in Niedersachsen, Knapsack im Rhein-Erft-Kreis in NRW und Herdecke im Ennepe-Ruhr-Kreis, ebenfalls in NRW.

Wir haben diese Standorte bei der WEB-Abfrage in 2021 mit den geplanten Elektrolysekapazitäten gemeldet und entsprechende LOIs mit den Fernleitungsnetzbetreibern geschlossen. Wir gehen davon aus, dass diese als Teil des Kernnetzes in die Einspeisepaltung eingeflossen sind. Denn die Projekte weisen konkrete Anhaltspunkte für Investitionen auf und erfüllen damit das im Konsultationsdokument genannte erforderliche Kriterium. Eine entsprechende Information an die Antragssteller, ob und in welcher Höhe die Anfragen in die Planung eingeflossen sind, sollte zeitnah durch die Fernleitungsnetzbetreiber versandt werden.

2. Konkretisierung des Zeitplans der verschiedenen Teilnetze und Leitungsschnitte

Der Zeitplan für die Inbetriebnahme der einzelnen Leitungen des Wasserstoff-Kernnetzes sollte auch hier im Sinne der Planungs- und Investitionssicherheit der Wasserstoffproduzenten und -abnehmer konkretisiert werden. Die einzelnen Teilnetze und Leitungsschnitte sollten zeitnah mit konkreten Inbetriebnahmejahren für einzelne Leitungen unterlegt werden und die Erstellung eines Realisierungsfahrplans mit den entsprechenden Ein- und Auspeisern von Wasserstoff erarbeitet werden.

3. Sicherstellen eines einheitlichen deutschen Wasserstoffmarktgebietes, Nutzung eines Entry/Exit Systems und Harmonisierung der Grenzkopplungspunkte

Neben dem Aufbau der Infrastruktur sind aus Sicht von Statkraft bis zur Inbetriebnahme der Wasserstoffleitungen einheitliche Markt- und Bilanzierungsregeln im Sinne eines Entry-Exit-Systems für das Wasserstoffnetz festzulegen. Hierdurch wird sichergestellt, dass sich von Anfang an ein liquider Markt für Wasserstoff entwickelt. Es ist unbedingt zu verhindern, dass Deutschland zunächst, wie früher im Erdgasmarkt, in unterschiedliche Marktgebiete mit unterschiedlichen Marktregeln zerfällt, geschweige denn ein Punkt-zu-System eingeführt wird.

Des Weiteren ist die Harmonisierung der Grenzkopplungspunkte um EU-weiten Transport zu ermöglichen. Gerade das EU-weite Backbone-Netz wird zur Entwicklung eines liquiden europäischen Wasserstoffmarktes beitragen können. Insofern ist es von äußerster Relevanz, dass es nicht zu unnötigen administrativen Engpässen an Grenzübergangspunkten aufgrund von unterschiedlichen Transport- und Bilanzierungsregelungen kommt.

4. Regelungen zur Beimischung grünen Wasserstoffs in das Erdgasnetz

Um die Wasserstoffproduktion noch vor dem Aufbau des Kernnetzes zu ermöglichen, sollte die Nutzung von Erdgasleitungen im Fernleitungsnetz für den Wasserstofftransport unter Beibehaltung der grünen Wasserstoffeigenschaft und eine entsprechende grüne Zertifizierung klar regulatorisch aufgesetzt und definiert werden.

Die Erhaltung der grünen Wasserstoffeigenschaft durch den massenbilanziellen Nachweis oder die Ausstellung eines Herkunftsnachweises für grünen Wasserstoff ist zwingend erforderlich, um die Einspeisung von grünem Wasserstoff in das bestehende Erdgasnetz zu einer kommerziell tragfähigen Lösung zu machen. Dies ermöglicht es Unternehmen, grünen Wasserstoff zu produzieren, auch wenn die Netzanbindung an die reine Wasserstoffleitung (noch) nicht vorhanden ist.

Statkraft ist international führend in Wasserkraft und Europas größter Erzeuger erneuerbarer Energie. Der Konzern erzeugt Strom aus Wasser, Wind, Sonne und Gas, liefert Fernwärme und ist weltweit ein bedeutender Akteur im Energiehandel. Statkraft beschäftigt 5.300 Mitarbeiter in 21 Ländern.

Kontakt

Claudia Gellert
Head of Political Affairs Germany
claudia.gellert@statkraft.com
+49 163 91200 00

Miriam Brandes
Manager Political Affairs Germany
miriam.brandes@statkraft.com
+49 151 189202 34